

AUSLANDSHILFE AKTUELL

Informationen zur weltweiten ASB-Projektarbeit, Juli 2014



Foto: ASB

Ein Haus, Gesundheit und neue Hoffnung

Wiederaufbau und Katastrophenvorsorge in Haiti

Jeanne-Louise Estalimène winkt dem ASB-Team schon von weitem zu. Strahlend hängt sie die frisch gewaschene Wäsche auf. Die 53-Jährige kennt die Mitarbeiter des ASB mittlerweile sehr gut. Bei der Auswahl des Bauplatzes,

den Projektbesprechungen und während der Bauarbeiten hat sie sie oft getroffen. Denn Jeanne, ihr Mann und die sieben Kinder der beiden gehören zu den mehr als 300 Familien, die nach dem Erdbeben von 2010 in ein vom ASB gebautes Haus ziehen konnten.

Schenken Sie Hoffnung!

- ❑ **20 Euro** helfen einer Familie, ein kleines Geschäft aufzubauen, um ihren Lebensunterhalt selbst zu erwirtschaften.
- ❑ **50 Euro** finanzieren Setzlinge für die Wiederaufforstung. Die Bäume schützen vor Erdbeben und helfen im Einsatz gegen den Klimawandel.
- ❑ **100 Euro** kostet die Instandsetzung eines von Katastrophen zerstörten Hauses für eine fünfköpfige Familie.

Vor allem die Kinder der 53-Jährigen erinnern sich an jede Minute des Lebens. „Meine Geschwister und ich waren in der Schule“, erinnert sich Joanne, die älteste Tochter. „Meine Mutter war auf dem Markt, mein Vater auf dem Feld. Das Beben hat uns unter der Schule verschüttet und als wir endlich aus den Trümmern herauskamen, gab es unser Zuhause nicht mehr. Alles war zerstört.“ Über ein Jahr harter in einem der Flüchtlingslager aus, in einem notdürftig aus alten Planen und Brettern zusammengezimmerter Zelt und unter schwierigsten hygienischen Bedingungen. Die Kinder waren oft krank, konnten nicht regelmäßig zur Schule gehen.



Foto: ASB/C. Marvens

Noch immer wird Hilfe gebraucht

Dank der Hilfe des ASB ist die schwere Zeit jetzt vorbei. Doch Jeanne-Louise kann die Zeit im Lager nicht so schnell vergessen, vor allem, da es immer noch besteht. „Immer noch gibt es etwa 300 Menschen in dem Lager, in dem wir wohnen mussten“, erzählt sie. Und freut sich, dass der ASB auch für diese Familien Häuser bauen wird.

Doch nicht nur ihr Zuhause macht die Mutter glücklich. Ihre Kinder können wieder zur Schule gehen – die vom ASB wieder aufgebaut wurde. Dort lernen sie nicht nur Mathe und Rechtschreibung und Fremdsprachen, sondern auch, wie sie sich bei zukünftigen Katastrophen besser schützen können.

Solche Maßnahmen sind für die ASB-Mitarbeiter besonders wichtig. „Gerade in Ländern wie Haiti, wo Natur-

katastrophen sehr häufig auftreten, ist es wichtig, den Menschen Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie sich und ihr Hab und Gut beim nächsten Mal besser schützen können“, erklärt Edith Wallmeier, die Leiterin der ASB-Auslandshilfe.

„Die Kinder haben in der Schule gelernt, wie sie sich bei Katastrophen richtig verhalten und sich im Notfall gegenseitig helfen können“, erzählt Jeanne. „Sie waren ganz begeistert und haben meinem Mann und mir alles genau gezeigt.“ Jeanne hat aber noch mehr von ihren Kindern gelernt. „Ich wusste gar nicht, wie wichtig kleine Dinge sind, wenn man gesund bleiben will.“ An den Schulen unterrichten ASB-Mitarbeiter auch, wie man durch Händewaschen und andere wichtige Hygieneregeln ansteckenden Krankheiten vorbeugen und zum Beispiel Seuchen wie Cholera vermeiden kann.

Schnelle Hilfe direkt nach der Flut

Nothilfeinsatz nach dem Hochwasser auf dem Balkan

Nach sintflutartigen Regenfällen und großflächigen Überschwemmungen in Bosnien und Herzegowina sowie in Serbien wurden Mitte Mai weite Teile der beiden Länder und einige Regionen Kroatiens stark überflutet. Tagelang stand das schlammige Wasser meterhoch in den Straßen und zerstörte Häuser, Felder und Straßen. In vielen Regionen kam es zu Erdbeben, Strom und Trinkwasserversorgung fielen großflächig aus.

Der ASB ist seit 1992 auf dem Balkan aktiv und verfügt mit Länderbüros in Belgrad und Sarajevo über langfristige Strukturen. So konnten die ASB-Helfer in beiden Ländern direkt in den ersten Tagen der Katastrophe Hilfsgüter an über 1.000 besonders schwer betroffene Familien verteilen und Menschen in entlegenen Dörfern Hilfe bringen. Sie verteilten Hygieneartikel, Decken und Kleidung.



Foto: ASB Serbien

Trinkwasseraufbereitung in Bosnien

Am 21. Mai entsandte der ASB zusätzlich das FAST, seine Schnelleinsatzgruppe für Auslandseinsätze, in die nordbosnische Stadt Šamac. Nachdem dort die Wasserversorgung zusammengebrochen war, nahmen die freiwilligen Helfer eine Trinkwasseraufbereitungsanlage in Betrieb. Am Ufer der Bosna entnahmen die Einsatzkräfte das verschmutzte Wasser und machten daraus Trinkwasser für bis zu 7.000 Menschen pro Tag.

„Wir prüfen täglich die Qualität unseres Wassers. Auch heute Morgen haben wir dabei festgestellt, dass das Wasser nicht nur gut aussieht und lecker schmeckt, sondern dass es auch die höchsten Analysestandards erfüllt. Das macht uns sehr stolz“, berichtete Einsatzleiter Axel Schmidt. In Bosnien hat ihn die Solidarität der Menschen untereinander sehr beeindruckt. „Manche Familien haben wirklich alles verloren: Ihre Wohnung, die Kleidung, ihre Felder und alle Erinnerungsstücke. Aber mitten in diesem Unglück stehen sich die Menschen der verschiedenen Volksgruppen und aus verschiedenen Religionen gegenseitig bei.“

„An einem Tag kamen zwei junge Männer an unsere Wasserstation, die erzählten, sie hätten sich früher nicht einmal begrüßt. Aber jetzt, wo sie diese Katastrophe zusammen überstanden hätten, seien sie zuversichtlich, auch alltägliche Schwierigkeiten leichter zu meistern.“



Foto: ADH/F. Zanettini

Das FAST-Team sorgte für frisches Trinkwasser.

Mit der Rückkehr der FAST-Helfer an Pfingsten ist der Balkaneinsatz des ASB noch lange nicht beendet. Mit finanziellen Mitteln des Auswärtigen Amtes verteilt der ASB in Bosnien und Serbien zurzeit weitere Hilfsgüter sowie Geräte für die Aufräumarbeiten. „Das Hochwasser auf dem Balkan war das schlimmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen“, so Edith Wallmeier. „Wir werden die Menschen nach dieser Katastrophe nicht allein lassen und auch beim Wiederaufbau helfen.“

Neuanfang inmitten der Trümmer

Nach Taifun Haiyan bleibt auf den Philippinen viel zu tun



Foto: ASB

Die Aufräumarbeiten und der Wiederaufbau auf den Philippinen dauern an.

Am 8. November 2013 traf Taifun Haiyan auf die Philippinen und hinterließ eine Schneise der Zerstörung. Der ASB entsandte sein FAST-Team. Sechs Wochen lang leisteten die freiwilligen Helfer medizinische Nothilfe für die Taifunopfer in der fast vollständig zerstörten Stadt Palo. Mittlerweile ist die Nothilfephase beendet und auch die Aufräumarbeiten in der Region gehen voran. Der ASB wird sich jedoch weiter auf den Philippinen engagieren. Dabei geht es vor allem darum, den Menschen in dem häufig von Naturkatastrophen betroffenen Land dabei zu helfen, sich besser auf künftige Notfälle vorzubereiten.

ASB-Projektkoordinator Martin Kunstmann ist vor kurzem von einer Projektreise auf die Philippinen zurückgekehrt. Er berichtet, warum die Menschen weiterhin dringend Hilfe benötigen.

Herr Kunstmann, wie schätzen Sie aktuell die Situation auf den Philippinen ein?

Aktuell befinden wir uns in der Phase der „Early Recovery“, die Erholungsphase. Während unmittelbar nach einer Katastrophe der Fokus darauf liegt, das Überleben der Menschen zu sichern, gilt das Augenmerk in dieser Phase dem Wiederherstellen von Strukturen in verschiedenen Bereichen wie Bildung oder Einkommensmöglichkeiten, um so die Grundlagen für eine nachhaltige Erholung nach der Katastrophe zu schaffen.

Was brauchen die Menschen jetzt am dringendsten?

Sicherer Wohnraum und die Möglichkeit, ein Einkommen zu erwirtschaften und die Familie ernähren zu können, sind sicher die dringendsten Bedürfnisse. Der Frage nach Wohnraum kommt durch die nahe Regenzeit, die gleichzeitig Wirbelsturmsaison ist, besondere Bedeutung zu. Darüber hinaus ist zu erwarten, dass dieses Jahr das „El Nino“-Phänomen zu Wetterextremen führt. Die Menschen wollen aber auch dringend lernen, wie sie sich bei zukünftigen Katastrophen schützen können

Was plant der ASB in den kommenden Monaten?

Schwerpunkt unserer Arbeit wird die Katastrophenvorsorge sein. In Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen sowie staatlichen Strukturen wird der ASB die Menschen in die Lage versetzen, sich adäquat auf Bedrohungen wie Wirbelstürme und Erdbeben vorzubereiten und angemessen zu reagieren.



ASB-Projekt Koordinator
Martin Kunstmann

Wie stellen Sie sicher, dass die Spenden konkret helfen?

Wichtig ist die aktive Einbeziehung sowie Vernetzung aller relevanten staatlichen und nichtstaatlichen Akteure, und die Berücksichtigung der Belange besonders gefährdeter Bevölkerungsgruppen, beispielsweise Menschen mit Behinderung. Dabei streben wir Zusammenarbeit und Wissenstransfer mit dem ASB-Länderbüro in Indonesien an, das im Bereich der inklusiven Katastrophenvorsorge führend ist.

Not lindert man nicht durch viele Worte. Sondern durch Einsatz.

Helfen Sie uns zu helfen – hier und jetzt. Durch Ihren Einsatz in Form einer Spende. Egal, wie viel Sie geben können, jeder Betrag hilft. Übrigens: Eine Spende an den ASB ist steuerabzugsfähig. Bei Spenden bis zu 200 Euro

reicht dazu ein Kontoauszug plus Freistellungsbeleg als Nachweis für das Finanzamt. Eine Spendenbescheinigung erhalten Sie von uns automatisch ab einer Höhe von 50 Euro zugesandt, auf Wunsch auch bei geringeren Beträgen.

Der ASB bedankt sich herzlich für Ihre ungebundenen Spenden.

Der ASB ist Mitglied bei:



Impressum

Auslandshilfe 2/14 (Juni 2014)
Herausgeber: ASB Deutschland e.V., Sülzburgstr. 140,
50937 Köln, www.asb.de // spenden@asb.de
Verantwortlich: Edith Wallmeier, Referat Auslandshilfe
Redaktion: Esther Finis, Matthias Renner
Layout: de haar grafikdesign Köln, www.dehaar.de

So können Sie spenden:

- ❑ **Überweisung:**
Konto 1888, Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00
IBAN DE21 3702 0500 0000 0018 88
BIC BFSWDE33XXX
Stichwort: Auslandshilfe
- ❑ **Gebührenfreie Spendenhotline:**
0800/1 11 47 11
- ❑ **Online:** www.asb.de